

VORWORT

»Wir sind das Volk«. Sehr selten artikuliert sich DAS Volk in einer großen Massenbewegung, um gegebene Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen grundlegend zu ändern und sich eine neue politische Verfassung zu geben. Die großen Zäsuren deutscher Geschichte, das Ende des Alten Reichs, Bildung und Ende des zweiten, das Ende des Dritten Reiches, waren Folge von Kriegen, eines Sieges und dreier Niederlagen. 1989 wäre ohne die Veränderung der internationalen Rahmenbedingungen nicht möglich gewesen. Demgegenüber haben die Revolutionen von 1525 und 1848/49 stärker innere Gründe und wurden von eigenen Ideen getragen.

Die Zwölf Artikel und die Bundesordnung der oberschwäbischen Bauern sind einzigartige Dokumente deutscher Verfassungsgeschichte. Hier wurden erstmals in einem massenwirksamen politischen Dokument und beschlossen von einer repräsentativen Versammlung die Grundprinzipien politischer Gemeinwesen formuliert: Freiheit, Gerechtigkeit, Wahl, Selbst- bzw. Mitbestimmung, und transzendentale begründet im göttlichen Recht. Als Grundwerte einer Verfassung ließen sich diese Prinzipien nicht durchsetzen, wohl aber z. T. als Regulative in Macht-Kompromissen, die noch fast drei Jahrhunderte Bestand hatten.

»Das Volk« hat damals in Oberschwaben mit den von seinen Repräsentanten beschlossenen Texten Maßstäbe gesetzt, an denen sich bis heute politische Realität messen lassen muß. Wenn politische Kultur in Geschichte wurzelt, müßte hierzulande „Verfassungspatriotismus“ gut fundiert sein. Die Geschichte der Volksbewegung von 1525 als republikanische Tradition Oberschwabens bewußt zu machen, ist Ziel dieses Bandes.

Im Frühjahr 2000 wird nach 475 Jahren wieder des Bauernkriegs gedacht. Prominente Mitglieder der Gesellschaft Oberschwaben und Gemeinden der Region trugen an den Vorstand den Wunsch heran, über dieses Kerngebiet der revolutionären Bewegung einen Band zu veröffentlichen. Bislang existiert ja keine eigene umfassende Darstellung des Bauernkriegs in Oberschwaben. Gerne griff der Vorstand diesen Wunsch auf, ist doch erklärtes Ziel der Gesellschaft, für heutiges Bewußtsein relevante Stationen regionaler Geschichte zu erforschen und zu vermitteln. Dieses Buch fügt sich ein in eine Reihe bereits vorliegender und geplanter Veröffentlichungen zu anderen Zäsuren oberschwäbischer Geschichte: um 1800, 1848/49, 1918/19 und nach 1945.

22 Autorinnen und Autoren behandeln in dieser Publikation eine Vielzahl von Aspekten des Themas, so daß sich ein dichtes Mosaikbild der Vorgänge, Gründe, Ziele und Folgen ergibt. Für ihre Bereitschaft, ihre Forschungsergebnisse den Lesern und Bewohnern der Region zu vermitteln, gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank. Heidi Wieland hat sich engagierte mit den nötigen PC-Arbeiten befaßt. Stets angenehm und kompetent gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Verleger Dr. Hans-Joachim Köhler. Bei der Endredaktion konnte ich auf die Sorgfalt von Petra Sachs-Gleich vertrauen. Besonders danke ich Prof. Dr. Peter Bickle, Autor der neueren Standardwerke über die „Revolution von 1525“ und Vorsitzender der Gesellschaft Oberschwaben, für seine Hilfe und seine Hinweise.

Elmar L. Kuhn